

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 38

Artikel: Seine Majestät das Dienstmädchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Es war ein Muttertier.»

Seine Majestät das Dienstmädchen

Blasius

«Gesucht in Wohnung auf Etage,
In der die Hausfrau alles macht,
Ein Mädchen, treu, bei hoher Gage
Und Ausgang bis nach Mitternacht.
Gediegen-familiärer Ton.
Adresse bei der Redaktion.»

Das Inserat ist längst erschienen.
Seit Wochen harret der Haushalt schon.
Ein Brief! Schon glätten sich die Mienen;
Es schreibt Lies Fräch aus Duntikon,
Sie komme, falls der Platz noch frei,
Zu einem Augenschein vorbei.

Man putzt die Wohnung während Stunden,
Der Vater schabt sich seinen Bart,
Die Kinder werden festgebunden,
Der Hund wird irgendwo verscharrt.
Am Eingang steht die Mutter, schlicht,
Ein süßes Lächeln im Gesicht.

Die Maid besieht sich Haus und Keller,
Die Treppe scheint ihr steil und lang,
Die Küche wünscht sie etwas heller
Und eine Putzfrau für den Gang.
Zweimal pro Woche geht's zum Tanz
Und jeden Sonntag kommt der Franz.

Ein Zeugnis, wie?! Hat sie vergessen,
Weil man sich sowas heute schenkt.
Sie hat ja zudem zwölf Adressen.
Und überhaupt, wenn sie's bedenkt,
Wird sie halt doch ins Hotel gehn.
Sprach's, ging und ward nicht mehr gesehn.

Erzählt der Großpapa Geschichten
Und Märchen unsrer Kinderschar,
Hört man von Mägden ihn berichten,
Die treu gedienet Jahr für Jahr.
O Marie aus dem Wiesental!
Es war einmal ... es war einmal ...